

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 43 (1956)
Heft: 22

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Kolleginnen!

Wer letztes Jahr an der Bibelwoche in Einsiedeln teilnahm, denkt sicher noch immer mit großer Freude an jene festlichen Tage zurück. Wissen Sie eigentlich, daß es für uns Lehrerinnen auch dieses Jahr eine Einsiedler-Bibelwoche gibt? (21. bis 27. Juli.) Es ist unsere traditionelle (17!) Bibelwoche mit H. H. Dr. Gutzwiller als Leiter. Er wird uns in die Psalmen einführen. Wir werden die verschiedenen Gattungen der Dank-, Buß- und Prozessionspsalmen kennen lernen. Vor allem aber werden wir uns mit den messianischen Psalmen beschäftigen.

Wir führten sonst diese Bibelwochen immer im Frühling oder Herbst in Schönbrunn durch. Weil aber Ostern dieses Jahr sehr spät ist, beginnen die meisten Schulen schon am Osterdienstag. So kommt also die Osterwoche nicht in Frage, und in der Fastenzeit ist H. H. Dr. Gutzwiller anderweitig besetzt.

Wir wagen nun einmal den Versuch mit einer Einsiedler-Bibelwoche mitten im Sommer. Sie wird sicher sehr schön werden – reich an innerem Gehalt, wie alle bisherigen – aber etwas aufgelockert in der Form.

Wir denken uns die Tagesordnung ungefähr so:

7.30 Uhr: Hl. Messe (in der Studentenkapelle).

9.15 Uhr: Erster Vortrag (im Kollegium).

10.30 Uhr: Zweiter Vortrag (im Kollegium).

Der Nachmittag ist ganz frei. Es gibt also herrlich Zeit zum Ausruhen und Schlafen, zum Spazieren und Lesen, zum Plaudern und Lachen, ganz nach Lust und Laune, nach innerem Bedürfnis und äußeren Gegebenheiten.

16.00 Uhr: Aussprache (nicht jeden Tag).

17.00 Uhr: Dritter Vortrag.

Meditationen vor oder nach dem Nachessen, je nach Vereinbarung. Auch die Abende sind frei. Wir können sie nach Belieben gestalten. Vielleicht werden wir einmal in kleinen Gruppen zusammensitzen und unsere Erfahrungen austauschen. (Seit der Arbeitstagung in Zürich wissen wir, wie schön das ist!) Oder wir könnten den wunderbaren alten (und neuen) Psalmengesängen (auf Langspielplatten) lauschen. Vielleicht finden wir uns auch einmal zu frohem Singen zusammen. Das sind nur ein paar Anregungen! Sicher haben auch Sie eine Menge Vorschläge, auf die wir uns jetzt schon freuen.

Selbstverständlich hat jedes die absolute Freiheit, den Abend so zu verbringen, wie es ihm paßt: in Stille und Sammlung oder in froher Gemeinschaft.

Mit unserer Bibelwoche in Einsiedeln verbinden wir unsere diesjährige Delegiertenversammlung. Sie bildet den Auftakt der Woche und wird eingeleitet durch den ersten Vortrag von H. H. Dr. Gutzwiller. Alle Teilnehmerinnen der Bibelwoche sind herzlich eingeladen, auch an der Delegiertenversammlung teilzunehmen. Wir möchten ihnen gerne Einblick gewähren in unser Schaffen und Planen, in unsere Sorgen und Freuden.

Glauben Sie nicht auch, daß es sehr schöne, gesegnete Tage werden? Wie könnte es anders sein an diesem Ort der Gnade, wo wir uns immer so wunderbar geborgen fühlen! Im Mai werden Sie dann noch eine persönliche Einladung erhalten mit einem Anmeldeschein.

Wir hoffen, daß viele Kolleginnen (vor allem auch junge!) nach Einsiedeln kommen werden, und grüßen Sie jetzt schon in großer Vorfreude.

Für den Vorstand des V.K.L.S.

Maria Scherrer
Margrit Schöbi

Heutige Jugend und Religion

Umschau

Die Hochschule für Internationale Pädagogische Forschung Frankfurt hat unter 10000 Jugendlichen Feststellungen über die religiösen Bindungen der Jugend unserer Zeit angestellt. Dabei hat sich herausgestellt, daß das Interesse an religiös-kirchlichen Fragen, das auf Grund verallgemeinerter

Einzelbeobachtungen meist niedrig eingeschätzt wird, bei mehr als 70 Prozent der Jugendlichen besteht.

Noch wesentlich höher ist das Interesse der 14- bis 19jährigen am *Religionsunterricht*. 85 Prozent der Schüler sprechen sich positiv darüber aus... Nicht einmal 10 Prozent der 10000 Befragten

erklärten, daß sie darauf verzichten möchten... Erstaunlicherweise ist es die berufstätige Jugend, die den Religionsunterricht am freudigsten bejaht. (Österr. Pädagogische Warte, Februar 1957.)

Wie kommt man in unseren katholischen Kantonen nun dazu, an den

verschiedenen Berufsschulen (Gewerbeschulen und kaufmännischen Schulen!) überhaupt keinen Religionsunterricht erteilen zu lassen? Wer trägt die Verantwortung und will sie weiter tragen, Behörden, Verbände oder Klerus oder Lehrerschaft?

In seinem eben erschienenen Fastenhirtenbrief fordert Exz. Dr. Franziskus von Streng: »Es muß unser aller Wille sein, der schulentlassenen Jugend einen *lebensnahen, anziehenden und sorgfältigen* Unterricht zu erteilen, desgleichen allen jenen, die höhere Schulen besuchen, wie Gymnasien oder *Berufsschulen für das Gebiet der Landwirtschaft und des Gewerbes.*« Nn

Bravo Luzern!

Das Militär- und Polizeidepartement des Kantons Luzern hat am 8. Januar 1957 eine Verfügung zur Bekämpfung der Schundliteratur erlassen, in der den ausführenden Instanzen die Mittel in die Hand gegeben werden, schroff und rücksichtslos gegen Inhaber von Leihbibliotheken, Kiosken usw., vorzugehen, die solche Literatur ausleihen oder in den Handel bringen. Die Bestimmung nennt *namentlich* folgende Schriften und Heftserien als verwerfend, bzw. als zum Verbrechen anreizend:

Rolf Torrings Abenteuer – Cojote-Romane – John Kling – Rote Schlange – Schwarzer Pirat – Blitz – Colt – Abenteuer- und Kriminalblick – Kennedy Kents Abenteuer – Kapitän Grant's See- und Weltabenteuer – Jörn Farrows U-Boot-Abenteuer – Die Welt der Abenteuer – Arizona-Tiger – Buffalo-Bill – Der neue Buffalo-Bill – Kansas-Abenteuer – Billy Jenkins Abenteuer – Tom Prox Abenteuer – Western Cowboy.

Die Lehrerschaft möge die Behörden in ihrem Kampf gegen die Schundliteratur energisch unterstützen und Verbreiter obiger Schriften schonungslos anzeigen.

Wir danken und gratulieren den beiden Regierungsräten Dr. Rogger und Dr. Isenschmid für ihre mutige Haltung und hoffen nur, andere Kantone mögen Luzerns Beispiel nachahmen.

S

Himmelserscheinungen im März

Die Sonne quert auf ihrer Wanderung am Fixsternhimmel am 20. März um 22.17 den Himmelsäquator in nördlicher Richtung. Es ist Frühlings-Tagundnachtgleiche, astronomischer Frühlingsanfang. Der Schnittpunkt der Sonnenbahn mit dem Himmelsäquator, der sogenannte *Frühlingspunkt*, ist Nullpunkt des astronomischen Koordinatensystems, also Ausgangspunkt für die Messung astronomischer Längen und Breiten (Rektaszension und Deklination). Er spielt in der Astronomie eine ähnliche Rolle wie die Sternwarte von Greenwich für die irdische Kartographie.

Fixsternhimmel. Das große Sternsechseck Capella (Fuhrmann) – Castor/Pollux (Zwillinge) – Prokyon (Kleiner Hund) – Sirius (Großer Hund) – Rigel (Orion) – Aldebaran (Stier) ist bereits auf die westliche Hälfte des Himmels gewandert. Hoch im Südosten reckt sich nun der Löwe, der bald die beherrschende Stellung am Südhimmel einnehmen wird. Er wird rechts von der Hydra, links vom Großen Bären begleitet. Im Nordosten hat sich soeben Bootes mit dem sehr hellen Arktur über den Horizont erhoben. Ihm folgt die Krone, das glitzernde Diadem des Nordhimmels. Im Westen neigen sich Andromeda und Perseus dem Untergange zu. Die Sterne der Cassiopeia, die als Zirkumpolarsterne

immer sichtbar bleiben, gleiten tief über den Nordhorizont hinweg.

Planeten. Die beiden sonnennächsten Planeten Merkur und Venus liegen zu sehr im Strahlenbereich des Tagesgestirns und entziehen sich unserer Beobachtung. Mars wandert südlich an den Plejaden vorbei und gelangt in unmittelbare Nachbarschaft des nur wenig helleren, ebenfalls rötlichen Aldebaran. Jupiter, im Sternbild der Jungfrau, ist gegenwärtig die auffallendste Erscheinung des Abendhimmels. Am 17. März steht er in Gegenschein zur Sonne. Sein Abstand von der Erde erreicht dabei ein Minimum, beträgt aber immerhin noch ungefähr das 4½-fache des Abstandes Erde-Sonne, das heißt zirka 670 Millionen Kilometer. An Helligkeit übertrifft Jupiter den hellsten Fixstern, Sirius, um nahezu das Doppelte. Die Beobachtung der vier hellen Jupitermonde mit Feldstecher oder Fernrohr sei wiederum sehr empfohlen. Keine andere Erscheinung am Firmament vermag so augenscheinlich wie dieses »Miniatur-Planetensystem« das Wirken von Gravitations- und Zentrifugalkräften aufzuzeigen. Bei seinem Anblick packt auch den heutigen Menschen, sofern er durch Wissenschaft und Technik nicht abgestumpft worden, sondern jung und begeisterungsfähig geblieben ist, Ergriffenheit, und ehrfurchtsvoll spürt er den Hauch des Schöpfers.

Paul Vogel, Hitzkirch

Aus Kantonen und Sektionen

ST. GALLEN. *Aus den Verhandlungen des Vorstandes des Kant. Lehrervereins.* Kassier H. Güttinger legte die Abrechnung der Vereinskassa pro 1956 vor. An Mitgliederbeiträgen sind Fr. 15 763.50 eingegangen. Der Aufwand für die Abstimmungspropaganda für das Lehrergehaltsgesetz betrug total Fr.

9650.25, so daß der erhobene Extrabeitrag gerechtfertigt war. Die Ausstellung »Kinder zeichnen und malen« schloß mit einem kleinen Defizit ab. Die Ausgaben für Sitzungen des Vorstandes und für Spezialkommissionen waren diesmal verhältnismäßig gering. Die Rechnung schließt bei Fr.